

Ringier AG
8008 Zürich
044/ 259 63 63
www.schweizer-illustrierte.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 186'306
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 46
Fläche: 89'150 mm²



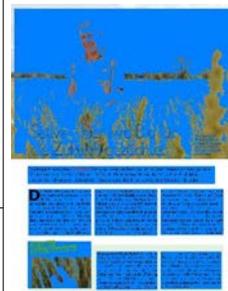
Sativa – hier wird Bio für die Zukunft gezüchtet

Der Getreide-Experte Agraringenieur Peter Kunz prüft im Testfeld Getreidesorten für die Zukunft.

Bio beginnt bereits beim **SAMEN**. Denn nur wenn der Keim gesund ist, kann daraus auch eine gesunde Pflanze wachsen. Die Sativa Rheinau AG ist ein Pionierunternehmen, das sich auf die Produktion und die Vermehrung von biologischem Saatgut spezialisiert hat. Ein wichtiger Dienst an die Zukunft.

Der Bio-Landbau ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen, und die Nachfrage nimmt laufend zu. Im Gegensatz dazu steht eine Entwicklung, die den Landbau prägt: In der Pflanzenzüchtung ist weltweit eine Konzentration auf immer weniger Saatgutfirmen zu beobachten. Dies führt dazu, dass die Sortenvielfalt abnimmt. Die meisten Sorten werden für die konventionelle Landwirtschaft entwickelt und bringen unter den Bedingungen des Bio-Landbaus weniger Ertrag. «Denn Bio-Bauern fügen ihren Gemüse- und Getreidefeldern keinen künstlichen Stickstoffdünger zu. Also brauchen sie Pflanzen, die auch mit 20 oder 30 Prozent we-

niger Nährstoffen gut gedeihen», erklärt Amadeus Zschunke, Geschäftsführer der Sativa Rheinau AG. Dieses Unternehmen hat schon vor 14 Jahren begonnen, sich auf die Züchtung und Vermehrung von biologischem Saat- und Pflanzgut zu spezialisieren und ist heute der grösste biologische Saatgut-Anbieter in der Schweiz. Im Sortiment sind inzwischen über 150 Kräuter-, Blumen- und Gemüsesorten sowie unzählige Spezialitäten. Für die Zukunft der biologischen Landwirtschaft betreibt die Sativa eine eigenständige Getreidezüchtung in Bio-Qualität und arbeitet dabei mit der Getreidezüchtung Peter Kunz zusammen. Der Zürcher Agraringeni-



Ringier AG
8008 Zürich
044/ 259 63 63
www.schweizer-illustrierte.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 186'306
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 46
Fläche: 89'150 mm²

eur ist ein Bio-Pionier der ersten Stunde. Seit 25 Jahren arbeitet er an der Entwicklung von Weizen- und Dinkelsorten, die für die biologische Landwirtschaft besonders geeignet sind. Eine Geduldsarbeit, die mit viel Aufwand, Sorgfalt und Know-how verbunden ist. «Denn die Züchtung einer neuen Sorte dauert bis zu 15 Jahren und erfordert beachtliche finanzielle Mittel», so Peter Kunz.

Beiträge von Coop

Doch welchen Mehrwert bringen biologisch gezüchtete Sorten gegenüber den herkömmlichen? «Einerseits wird die Unabhängigkeit der Landwirte von den Saatgutfirmen gestärkt», sagt Amadeus Zschunke. «Zudem ist die Qualität der Bio-Sorten besser. Dies lässt sich zum Beispiel im Geschmack von Rübli nachweisen.» Ein zunehmend wichtiger Aspekt ist aber auch die Klimaerwärmung und die Verknappung der Ressourcen. Dadurch steigen die Anforderungen an Nutzpflanzen, zum Beispiel an ihre Robustheit und ihre Wasserspeicherkapazität. Hier hat die biologische Züchtung die Nase vorn, weil sie Sorten produziert, die wegen ihrer genetischen Vielfalt robuster und widerstandsfähiger gegen Krankheiten und Schädlinge sind und sich ändernden Standortfaktoren schneller anpassen können. Allerdings braucht die Entwicklung einer solchen Sorte viel Zeit. «Es dauert bei einer Pflanze sechs bis acht Generationen, bis eine Sorte anbaufähig ist. Dann folgt der Prozess der Zertifizierung», so Amadeus Zschunke. Während dieser langen Entwicklungsphase kann also kein Geld verdient werden, was zur Folge hat, dass Betriebe wie die Sativa auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind – und auf die langfristige Solidarität der Kundinnen und Kunden, die Bio-Produkte von hoher Qualität kaufen. «Wir sind sehr dankbar, dass wir hier eng mit Bio Suisse und Coop zusammenarbeiten dürfen», sagt Amadeus Zschunke. «Sie unterstützen unsere Züchtung mit Beiträgen, und Coop hat in den letzten Jahren ihr Engagement für nachhaltige Projekte sogar noch ausgedehnt. Ich wünsche mir, dass das dazu beiträgt, das Bewusstsein für unsere Nahrungsmittelproduktion und den Konsum noch mehr zu stärken.»



Züchter Friedemann Ebner (l.) und Amadeus Zschunke begutachten Rübli-Pflanzen.



Blütenpracht So schön können Rübli blühen.



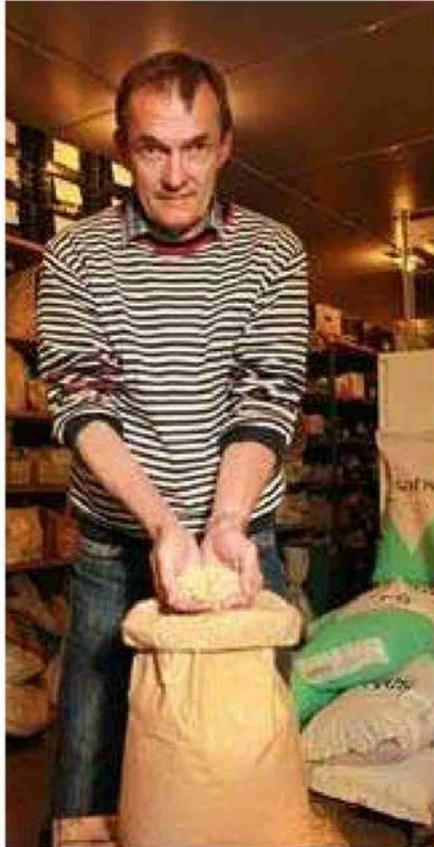
Erntefrisch Bio-Rübli aus dem Test-Garten.



Ringier AG
8008 Zürich
044/ 259 63 63
www.schweizer-illustrierte.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 186'306
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 46
Fläche: 89'150 mm²



Kostbar Der Sativa-Chef im Samenlager.



Knackig Auch die Form muss stimmen.



Geschmackstest Hier prüft der Chef selbst.

Engagement für die Enkel Mit der langfristig angelegten Zusammenarbeit im Rahmen des Coop Fonds für Nachhaltigkeit unterstützt Coop seit 2003 die Bestrebungen von Sativa und das Engagement des Getreidezüchters Peter Kunz bei der Züchtung von Bio-Weizen und Bio-Dinkel. Angestrebt werden hochwertige Sorten, die speziell auf den Bio-Landbau ausgerichtet sind und unter biologischen Anbaubedingungen gute Erträge liefern. So sollen die starken Ertragsunterschiede zwischen konventionellem und biologischem Anbau reduziert werden. Indem Coop die Sortenzüchtung und Vermehrung von Bio-Weizen und -Dinkel unterstützt, leistet sie einen Beitrag für die eigenständige biologische Getreidezucht und die Artenvielfalt.

20 Jahre Coop Naturplan

